

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 01.1802-05.12.1802

Februar 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171715

gänzen. Da ich mich nach ihnen zuilligen Umständen etwas
 nachsichtig hatte, zeigte ich ihnen, daß es nicht genug sei, wenn
 man sie bloß durch ihren lieblichen Ausruf "Gott" zu rufen.
 Hier, sagte ich, sind wir nicht nur bei der Zeit, denn es ist
 die Freyheit, und wir sollen billig darauf sehen, daß es uns auch
 dort wol gehen möge; aber wir sind in Freyheit nicht glückselig,
 da hier Gott von ganzen Herzen singen und ihn gedankensam
 künden. Es ist uns Tadeln gemeinlich, wenn wir nicht
 Gott nicht loben, noch auch ihn was wir nicht, und dann ihn
 nachherlich wandeln soll. Ihr Knecht der Sieben und anderen
 Götter, die ich, wie wir, haben und haben sind, die kein
 Wort zu uns haben und die uns nicht von uns wissen. Aber
 unser Gott ist im Himmel, und der Herr der ganzen Welt,
 er regiert uns täglich viel gut, ihn sollen wir anbeten und
 anrufen und seine Gemeinschaft suchen. Doch wir sind in
 Dingen, und es ist das Heilige. Die unglücklichen können mit dem
 Heiligen nicht in Gemeinschaft haben, so sie nicht zuvor gesen,
 hat werden. Tagt, der, so uns heiligt, und durch den wir das Leben der
 Dingen erlangen und durch den wir zu Gott kommen, ist der Herr Jesus; er
 den wir himmel, und zu waschen und waschen wir die Waschung
 sollend gut, so wir von himmel gesegnet. In ihm muß alle
 glauben, und so durch ihn selig werden. Dies ist der einzige Weg, den
 uns der Herr gesetzt hat; den muß ich lernen kennen und den
 nicht wandeln, wenn ich wohl sehr glücklich werden. Davon haben
 ich mich noch mancher zu sagen, und ich bin bereit mich zu unter-
 richten, wenn ich nur davon zuviel mehr der rechten Erkenntnis.
 Aufmerksamheit und Aufmerksamkeit zeigen diese Leute, die ich so
 mit ihnen nicht unterhalte, so sie aber auch die Aufmerksamkeit
 können, und nach mehrerer Erkenntnis beginnen werden können,
 ist eine Sache, die sich heimlich jetzt nicht beendeten läßt. Gott geben

der selben Helden unter und die Gnade zu erlangen und zu leben,
Lohn, auch zu ihrem Heil diene.

3.

In der Mitte des letzten Monats begab ich mich in den
Nordsee alle ein Mann, der mich von der Providence lobte
ist, und von jeder Seite so an diesem Tage gesendet worden. Ich
bin ich mich zu sehr sehr dem die jenseitigen Seiten der Welt so
endlich habe, das das geschehliche war, wann ich ihn an den
Dank, der dem gebührt, der mich leben und Unterhalt gesendet.
Wann ich ab jetzt ich, das die Welt ich nicht kann, und auch
die ich nachkommen lassen, die andere Dorn zu hören, noch länger
zu gehen haben. Die haben den großen Gott, der über alle ist, und
an, unterworte so, aber es ist ja nicht möglich gemacht. Ich zu
ihm zu kommen, es muss die, wird mich in der Welt bei großen
das soll ich, durch meine Geschichte. Mein, wann ich, das ich
nicht möglich, denn unser Gott ist allgegenwärtig und allwissend,
jetzt den und soll gesandt zu ihm alle sagen, was er wünscht,
und es ist voll Güte und zu hören. — Hier stieg nun dieser Mann
selbst an im hohen Lande, das er im gemeinen Lande gehalten,
sahen von Gottes Eigenschaften zu sprechen, und stieg mich denn,
obwohl mit dem übereinstimmte, was im wahren Geseh steht. Ich
bezeugte ab. Allein flücht ich fort, nun müssen wir mich nicht
mehr solche der wir unsern Gott und Vater beschreiben mü-
gen. Denn wir sind ja Dörfer; es ist aber das Allerschlimmste. Die
Länder spielen allseitig Mittel vor wie die Dreyerung der Dör-
fer zu erlangen mögen, und einmal ist hinlänglich; denn das ist die
lange Mensch kann dann das nicht, wie ich so mit Gott stehen
sollt werden den, der es bezeugt und aber es selbst im wahren
Geseh. Vom Himmel haben und seine Dreyerung gesandt, der
ist Jesus, und nach ihm so die Dreyerung vollendet hat, ist er

winden in den Himmel aufzunehmen waren, so nur als
 König herrschet, und den wir nicht so von fern da sehn winden konn,
 man wird die Welt zu richten, und einem jeden zu geben nach sein
 mer Verdien. Was nun an ihn glaubt und ihn gegessen wird,
 kommt durch ihn zum Vater oder zu Gott im Himmel und ewiges
 ewiges Leben. — Sind ist der Inhalt eines Gesandten, so ich einen
 langen Weg hielt mit diesem Manna Gatte, bis wir an die Stadt ka-
 men, wo wir einander darliefen. —

Den 19^{ten} Februar gieng ich als Monarch of Camerer
 nachgucken, das von seiner Visitations Reise zu unserer Land ge-
 minn winden zuwillen. Ich nahm meinen Weg über Tiruka,
 deivur, Achur und Kaletschinadabaram nach Tirutschampally
 und Upputsandei, so ich durch den Kaveri gieng, der jetzt fließt
 gar kein Wasser hatte, durch den man aber, wenn die fließt ins
 Land kommt, hier nicht sehen kan. In dem letzten groffen und
 hohen Hügelgange stand und immer noch ich meinen gesegneten
 Leinwand nach 10 Ubr, und imbrachte mich mit ihm über das den
 genugma, ^{in der Gegend} so ich auf dieser Reise beging, die gar nicht sehr weit
 lag und gesegnet ist, wie wir zum Herrn kamen. Da ich nun
 weiter war, so sah ich unsern Vorkom nach Frankentur. Ez zeigt
 sich dieses Mal wie eine Geländekarte mit Hunden zu sprechen,
 weil die Gegend, durch die ich gekommen bin, von Menschen
 fast ganz leer waren, dann bei vielen tausenden ständen
 die samen Lente dem groffen Wasserflusse zu, das in dieser Gegend
 in Cumbagoram gesegnet worden und dann nach 12 Jahren
 auf wieder ein füll. Ich angriffen mich dagegen um so mehr
 durch den Verlust der ungenugma Gegend, die ich dieses Mal
 zum Teil des neuen Mal zu sehen bekam und betastete in
 sehen. Was nicht habe ich zwar nicht anblickt, allein ich

noch sehr vorfinden Pflanzen wie in Blüten an, die in den Gärten
 wachsen und in den Gärten und Liegebetten der Thiergärten
 in Europa willkürlich sein werden. Das reine *Convolvulus*, die die
 Lantana Unangodi nennen *C. racemosus* Nob. und häufig auf den Gärten
 und in den Gärten wuchs, war jetzt in den Blüten. Die *Brayonia*
rostrata Nob. so häufig zu anderen Zeit gefunden und häufig
 an anderen, Gärten mit Blüten und Früchten auf den Gärten.
 In *Monetia Barlerioides* genannt, in die sie sich anpflanzen gab,
 die von *Bauhinia*, die wie für eine Varietät der *B. variegata*
 halten, mit weißen oder orangefarbenen Blüten, stand in Blüten an
 den Gärten der Kaserne. Auch in den Gärten sammelte ich noch die *Hy-*
drolea Zeyl. Tabl, deren himmelblaue Blüten eine Zierde sind,
 die in den Gärten an den Gärten; die *Stroemia tetrandra* Vahl, die die
 Lantana Unangodi nennen und in ihren *Materia Medica* gesammelt.
 Die Blüten sollen eine Lantana Unangodi haben, wie die von der
 Pflanze, und werden auch in den Gärten und Liegebetten der
 Gärten gebraucht. Die *Capparis horrida*, deren unreife Früchte
 in der Lantana, das ist in der Lantana und in der Lantana, genannt werden
 den, stand in den Gärten. Das *Gaphalium*. Ind., so ich an einem
 Wasser Lantana stand, stand eine Pflanze an in den Blüten zu kommen
 und war noch sehr klein. In den Gärten der Lantana stand noch die
Poa interrupta, wie sie Dr. König nennt, sehr häufig. In einem
 der Lantana nach bei den Lantana stand noch die *Sagitta*,
ria sagittifolia, von der ich aber, da sie in Europa sehr häufig,
 nicht eingeleitet. Mit Lob und Dank Gottes vorzüglich sein
 vorzüglich das Land der Lantana und das Land der Lantana.

Am 10^{ten} April am Gärten Donnerstag confirmierte
 und schickte an 10^{ten} Personen in unserer Bethlehems Kirche das
 G. Land und die Lantana das Lantana Land.